



Die Crew vor dem Deutschen Bundestag in Berlin.

Fotos: Aurich (3)

Weltweit einmalig



Saxonia-Produktionsleiterin Jana Gutsch und MDR-Redakteurin Christa Streiber.

Anfang 2017 gibt es bei KiKA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF, ein bemerkenswertes Ereignis: Es startet die 20. Staffel der bei Kindern und Jugendlichen beliebten Fernsehserie „Schloss Einstein“. Es ist die weltweit am längsten laufende Serie für Kinder und mit Kindern (896 Folgen). Sie läuft seit dem 4. September 1998. Der MDR ist von Anfang an dabei und hat seit 2000 die Federführung.

„Schloss Einstein“ wurde von der ARD entwickelt, um die sogenannte „Seifenoper“ in Übereinstimmung mit dem Anspruch des Kinderfernsehens zu bringen. Sie bildet die gesamte Lebenswelt von Kindern ab: Schule, Freizeit, Familie. Sie spielt in einer Schule mit angeschlossenen Internat, in dem alle Konflikte, die Kinder haben, ausgetragen werden. Drei Stränge bestimmen die Dramaturgie: Abenteuer, Beziehung, Comedy. Im Prinzip wird kaum ein Thema, das Kinder und Jugendliche bewegt, ausgespart. Es geht um Freundschaft, Rivalitäten zwischen Kindern, Cliquenbildung, erste Liebe, Dreiecksbeziehungen, erster Sex, auch die Schwangerschaft einer 15-jährigen Mitschülerin wurde thematisiert. Ein wichtiges Thema ist immer wieder die demokratische Mit-

bestimmung der Schüler in ihrer Schule, aber auch Schulschwänzerei, Mobbing oder Lehrer-Schüler-Konflikte. Als gesellschaftlich relevante Themen könnten der Umgang mit Drogen, die Fluchtgeschichte eines Mädchens aus Afghanistan oder der Rechtsextremismus genannt werden, nicht zu vergessen Umwelt- und Tierschutz. Aber auch häusliche Gewalt, Trennung der Eltern oder Konflikte mit den Eltern spielen eine große Rolle bei „Schloss Einstein“. Christa Streiber (Redaktion Kinder/Familie im MDR), die von Anfang an diese Serie redaktionell betreut, meint: „Unser Hauptprinzip dabei ist immer, dass die Lösung der Konflikte von den Kindern und Jugendlichen ausgeht. Sie wird ihnen nicht von den Erwachsenen vorgesetzt, sondern die Kinder finden selbst einen Weg und lösen ihre Probleme selbstbestimmt und souverän.“ Und deshalb schauen Woche für Woche junge Leute und lassen sich auch kaum eine der vielen Wiederholungen entgehen. Die Beitragsgelder der Fernsehzuschauer werden hier sinnvoll eingesetzt.

Im Prinzip erfindet sich „Schloss Einstein“ immer wieder neu, sowohl was die Darsteller als auch das Umfeld betrifft. So werden immer wieder Möglichkeiten geschaffen, neue Geschichten zu erzählen. Am Anfang spielte alles in einem kleinen fiktiven Dorf, seit 2008 wird in Erfurt gedreht.

Über 30 Autoren haben bereits an dieser Serie mitgearbeitet. „Schloss Einstein“ hat ein ganz spezielles Entwicklungskonzept, es geht von Staffel zu Staffel und das, was schon einmal erzählt war, muss fortlaufend erneuert werden. Auch die Biografien der Kinderfiguren, die ja in der Regel alle zwei bis drei Jahre wechseln, müssen sich die Autoren und Autorinnen aneignen. Dabei geht die Figurenentwicklung immer einher mit der Entwicklung der Kinder

und jugendlichen Darsteller, denn sie sind keine professionellen Schauspieler, sondern in erster Linie Schüler. In der Serie erzählen authentisch Schüler für Schüler. Sie stehen in ihrer Freizeit vor der Kamera und sind mit Begeisterung dabei. Und wenn einige der Kinder bzw. Jugendlichen über besondere Talente verfügen, wird das für die Serie genutzt und eingearbeitet. Die Schülerhelden der Serie wechselten natürlich entwicklungsbedingt, viele sind heute bereits junge Erwachsene. Einige hatten da auch schon Gastrollen in den neueren Geschichten oder wurden gar Schauspieler wie Josefine Preuß und Florens Schmidt.

Die Serie wurde zweimal mit dem GOLDENEN SPATZ ausgezeichnet. Sie ist nah an der Lebenswelt der jungen Zuschauer und begleitet sie in einer wichtigen Entwicklungsphase, nämlich beim Übergang in die Pubertät. Christa Streiber: „Uns geht es darum, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Sorgen, Nöten und Träumen wiederfinden. Wobei hier die Realität nicht eins zu eins abgebildet wird, sondern nach dem Prinzip Hoffnung sich auch für schwierige Probleme immer Lösungen finden.“ Ohne zu viel schon zu verraten, auch in der 20. Staffel gibt es wieder tolle Events und überraschende Wendungen. Ein Ausflug in die Hauptstadt Berlin ist dabei besonders spannend.

Eberhard Aurich

Drehen vor dem Kanzleramt.

